

nach Belieben zu disponiren, und sich den Ort seines künftigen Aufenthalts entweder in Warschau, oder in einem fremden Lande zu wählen, doch wird er diesen Winter hindurch in Grodno bleiben.

Der König in England hat neuerlich dem Parlament erklären lassen, daß er die jetzige Regierung in Frankreich so beschaffen zu seyn erachte, daß er sich mit ihr in Friedensunterhandlungen einlassen könne, falls dieselbe ihrer Seits geneigt darzu wäre. — Die Zeit muß es lehren, von welcher Folge diese Erklärung seyn wird.

Ursprung der Perücken.

Schon vor mehr als 2000 Jahren waren die Perücken unter den Griechen und Römern bekannt. Bis zur Regierung Franz des ersten im Frankreich, trugen die Franzosen langes Haar. Dieser König ließ sich die Haare abstumpfen, und jeder ahmte ihm nach. Dies geschah in der Mitte des 16ten Jahrhunderts. Nachher wurde das lange Haar so sehr beliebt, daß man es mit falschen verlängerte; die Perücken nahmen so sehr überhand, daß 1626 alle artige Herren solche trugen, und daß 1660. sogar die Prediger sich solche zulegte. —

Nach vor wenig Jahren nahm man es einem Geislichen fast übel, wenn er sein eignes Haar trug. — 1518. wurden zu Nürnberg schon Perücken gemacht. Ein Herzog zu Sachsen bestellte dort eine, die hübsch kraus und geel seyn sollte. Geel heißt soviel als Blond. Die Deutschen, die schon lange die französischen Moden

mitgemacht hatten, nahmen auch diese an. In einer Schrift ums Jahr 1500. heißt es: „O Weib! erschrickst du nit, wann du fremd Haar zu Nacht auf deinem Kopf hast? und etwa von einer todten Frau zu Schaden deiner Seelen.“ Gegen den Puder heißt es: „ein alter Greis pülvert sein Haar, will das eckelnde Frauenzimmer dabey überreden, seine Haare wären nicht Alters halber grau.“ Auch zu Magdeburg predigte 1670. Pastor Schubart wider die Perücken. — 1703. verbot der Pabst den Geistlichen die Perücken, und erst 1716. wurde die erste Perückenmacher - Innung errichtet. —

Das 2te Buch von Gellerts Hute.

Erfindung macht den Künstler kund.

Der dreyspizige Hut ward endlich wieder rund. —

Ein kluger Mann fand, daß unaufgeschlagen den breiten runden Hut zu tragen, natürlicher und weit bequemer sey, als die gezwungnen, steifen Krempen alle

Drey,
was soll die Krempe? sprach er. Schütze sie für Sonnenbrand?

Hält sie den Regen auf? — Ein Dummkopf oder Thor erfand

das Spielwerk, Hüte aufzustutzen, um sich recht abgeschmackt darein zu puzen.“ — —

Gleich riß er mit geschäft'ger Hand die Schnüren los, und gieng zu seinem Nachbar hin.

„Auf folgt! rief er ihm zu, wenn Männer-sinn

in